

Landrätin

Annalise Russi, Altdorf

**Kleine Anfrage  
zu Arbeitsvergaben und Einhaltung der WTO-Abkommen im Kanton Uri**

Die unschöne Geschichte um den toten Baum im Kreisel von Göschenen, die chinesischen Stellsteine und die portugiesischen Pflastersteine veranlassen mich, den Regierungsrat des Kantons Uri um Auskunft zu bitten. Gestützt auf Art. 85 der Geschäftsordnung für den Landrat des Kantons Uri, bitte ich den Regierungsrat, Mir die nachstehenden Fragen zu beantworten:

**1. WTO-Abkommen**

- 1.1 Gehe ich richtig in der Annahme, dass der Regierungsrat die Grundsätze einer nachhaltigen Nutzung der Ressourcen befolgt und darauf achtet, dass trotz WTO-Abkommen weder unnötige Transporte noch der Kauf exotischer Steine unterstützt werden, wenn beides sinnvoller und ökologischer auch im Kanton Uri, oder in Nachbarkantonen, abgebaut und durch einheimische Transportunternehmungen geliefert werden könnte?
- 1.2 In welchem Umfang, für wie viele Franken und auf welchem Transportweg bezieht der Kanton Baumaterialien aus dem Ausland ?
- 1.3 Was unternimmt der Regierungsrat, damit in Zukunft, auch unter Berücksichtigung der WTO-Abkommen, die Uner Volkswirtschaft bestmöglichst unterstützt wird ?

**2. Arbeitsvergaben unter Berücksichtigung der Submissionsverordnung**

- 2.1 Gehe ich richtig in der Annahme, dass der Regierungsrat die Submissionsverordnung so auslegt, dass einheimische Betriebe und ArbeitnehmerInnen so weit wie möglich berücksichtigt werden und dass bei der Vergabe, von Aufträgen darauf geachtet wird, dass das einheimische Gewerbe und damit die Uner Volkswirtschaft unterstützt wird, indem z.B. mehrere, und deshalb kleinere Aufträge vergeben werden?
- 2.2 Wie sieht das Verhältnis der Planungs- und Ingenieuraufträge, die innerhalb und ausserhalb des Kantons vergeben werden, aus?